

M $\frac{B}{320}$

Sechs Lieder

von Novalis

mit Begleitung des

PIANO-FORTE

in Musik gesetzt

und

ihren geliebten Schülerinnen

zugewidmet

von

LOUISE REICHARDT.

Viertes Werk.

Hamburg,

bey Joh. Aug. Böhm.

K



Schnfucht nach dem Vaterlande.

Sehr ausdrucksvoll und langsam.

1) Bricht das matte Herz noch immer un = ter fremden Himmel nicht kommt der Hoff = nung
2) Fern find je = ne Ju = gendträume ab = wärts liegt das Va = terland längst gefällt find

blei = cher Schimmer immer noch mir zu Gesicht. Darf ich wohl noch Rückehr wännen,
je = ne Bäume und das al = te Schlofs verbrannt. Fürchterlich wie Meeres = wogen

dimin:
Strohweif' stürzen meine Thränen bis mein Herz im Kum = mer bricht.
kam ein rauhes Heer ge = zogen und das Pa = ra = dies verschwand.

Frühlingslied.

Lieblich.

1.) Es farbte sich die Wiese grün, und um die Hecken sah ichs blühn, Tagtäglich sah ich neue Kräuter mild war die Luft der
 2.) dunkler ward der Wald, auch bunter Sänger Aufenthalt, Es drang mir bald auf allen Wegen ihr Klang im süßen

Himmel heiter, Ich wufste nicht wie mir geschah und wie das wurde was ich sah. 2.) Und immer
 Duft entgegen Ich wufste nicht wie mir geschah und wie das wurde was ich sah. 3.) Es quoll und

3.
 Es quoll und trieb nun überall
 Mit Leben, Farben, Duft und Schall;
 Sie schienen gern sich zu vereinen,
 Das alles möchte lieblich scheinen
 Ich wufste nicht wie mir geschah
 Und wie das wurde was ich sah.

4.
 So dacht' ich: ist ein Geist erwacht
 Der alles so lebendig macht
 Und der mit tausend schönen Waaren
 Und blüthen sich will offenbaren?
 Ich wufste nicht wie mir geschah
 Und wie das wurde was ich sah.

5.
 Wie ich so stand und bey mir sann
 Ein mächt'ger Trieb in mir begann,
 Ein freundlich Mädchen kam gegangen
 Und nahm mir jeden Sinn gefangen.
 Ich wufste nicht wie mir geschah
 Und wie das wurde was ich sah.

Zur letzten Strophe.

Uns barg der Wald vor Sonnenschein das ist der Frühling! fiel mir ein Und kurz ich

The first system of music consists of a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves. The vocal line begins with a treble clef and a 6/8 time signature. The lyrics are written below the notes. The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes.

sah daß jetzt auf Erden die Menschen sollten Götter werden. Nun wußt' ich wohl wie mir ge

The second system continues the musical piece. The vocal line and piano accompaniment maintain the same structure as the first system. The lyrics continue across the two staves.

sah und wie das wurde was ich sah.

The third system concludes the piece. The vocal line ends with a double bar line. The piano accompaniment also concludes with a double bar line. The lyrics are written below the notes.

Geistliches Lied.

Nicht zu langsam.

1) Wenn ich ihn nur ha = be, wenn er mein nur ist, wenn mein Herz bis hin zum Gra = be sei = ne Treue
 2) Wenn ich ihn nur ha = be, laß ich al = les gern, folg' an meinem Wander = sta = be, treu gefinnt nur

nie vergifst, Weiß ich nichts von Lei = de, füh = le nichts als An = dacht, Lieb und Freu = = de.
 meinem Herrn, Lasse still die an = dern brei = te, lich = te, vol = le Straßsen wan = = dern.

3.

Wenn ich ihn nur habe
 Schlaf ich fröhlich ein,
 Ewig wird zu süßer Labe
 Seines Herzens Flut mir seyn.
 Die mit sanftem Zwingen
 Alles wird erweichen und durchdringen.

4.

Wenn ich ihn nur habe
 Hab' ich auch die Welt;
 Selig wie ein Himmelsknabe
 Der der Jungfrau Schleier hält
 Hingesenkt im Schauen

5.

Wo ich ihn nur habe
 Ist mein Vaterland,
 Und es fällt mir jede Gabe
 Wie ein Erbtheil in die Hand.
 Längst vermiste Brüder
 Find' ich nun in seinen Jüngern wieder.

Auch vierstimmig zu fingen.

Soprano 1. 

Wenn ich ihn nur ha = be, wenn er mein nur ist, wenn mein Herz bis hin zum Gra = =



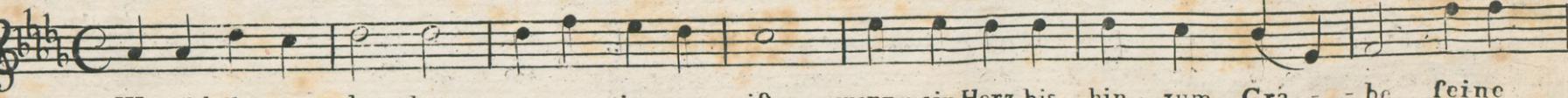
be seine Treue nie ver = gisst, weifs ich nichts von Leide füh-le nichts als Andacht Lieb und Freu = = de.

Soprano 2. 

Wenn ich ihn nur ha = be, wenn er mein nur ist, wenn mein Herz bis hin zum Gra = = =



be seine Treue nie ver = gisst, füh-le nichts als Andacht Lieb und Freu = = de.

Tenore. 

Wenn ich ihn nur ha = be, wenn er mein nur ist, wenn mein Herz bis hin zum Gra = = be seine



Treue nie ver = gisst, weifs ich nichts von Lei = de füh-le nichts als Andacht Lieb und Freu = = de.

Basso. 

Wenn ich ihn nur ha = be, wenn er mein nur ist, seine



Treue nie ver = gisst, weifs ich nichts von Lei = de füh-le nichts als Andacht Lieb und Freu = = de.

Bergmannslied.

Geheimnisvoll.

1) Ich kenne wo ein festes Schloß ein stiller König wohnt darin = nen mit einem wunder = lichen Trost doch steigt er
 2) Sein Schloß ist alt und wunderbar es sank herab aus tiefen Meeren Standfest und steht noch immer dar die Flucht zum

nie von seinen Zin = nen. Ver = borgen ist sein Luft = ge = mach und un = sicht = ba = re Wächter lauschen nur
 Himmel zu verwäh = = ren. Von in = nen schlingt ein heimlich Band sich um des Reiches Un = ter = tha = nen und

legato.

wohlbe = kannte Quellen rauschen zu ihm herab vom bunten Dach.
 Wolken wehn wie Sieges = fahnen herun = ter von der Felsen Wand.

3.

Ein unermessliches Geschlecht,
 Umgiebt die fest verschlossnen Pforten,
 Ein jeder spielt den treuen Knecht
 Und ruft den Herrn mit süßen Worten . .
 Sie fühlen sich durch ihn beglückt
 Und ahnden nicht, das sie gefangen
 Berauscht von trüglichem Verlangen
 Weiß keiner, wo der Schuh ihn drückt.

4.

Nur wenige sind schlau und wach,
 Und dürsten nicht nach seinen Gaben,
 Sie trachten unablässig nach
 Das alte Schloß zu untergraben,
 Der Heimlichkeit urmächtgen Bann,
 Kann nur die Hand der Einsicht lösen;
 Gelingts das Innre zu entblößen,
 So bricht der Tag der Freiheit an.

5.

Dem Fleiß ist keine Wand zu fest,
 Dem Muth kein Abgrund unzugänglich;
 Wer sich auf Herz und Hand verläßt
 Spurt nach dem König unbedenklich.
 Aus seinen Kammern holt er ihn
 Vertreibt die Geister durch die Geister
 Macht sich der wilden Fluthen Meister
 Und heisst sie selbst heraus sich ziehn

6.

Jemehr er nun zum Vorschein kömmt,
 Und wild umher sich treibt auf Erden,
 Je mehr wird seine Macht gedämmt,
 Je mehr die Zahl der Freien werden.
 Am Ende wird von Bandenlos
 Das Meer die leere Burg durchdringen
 Und trägt auf weichen grünen Schwingen
 Zurück uns in der Heimath Schoofs.

Erhaben.

Noch ein Bergmannslied.

1) Der ist der Herr der Er = de, wer ih = re Tiefen misst und jeg = li = cher Be schwerde in ihrem Schooß vergißt.
 2) Wer ihrer Felsen Glieder ge = heimen Bau versteht, und unver = droffen nie = der zu ih = rer Werkstatt geht.

3.

Er ist mit ihr verbündet
 Und inniglich vertraut
 Und wird von ihr entzündet
 Als wär sie seine Braut.

4.

Er sieht ihr alle Tage
 Mit neuer Liebe zu
 Und scheut nicht Fleiß noch Plage
 Sie läßt ihm keine Ruh.

5.

Die mächtigen Geschichten
 Der längst verfloßnen Zeit
 Ist sie ihm zu berichten
 Mit Freundlichkeit bereit.

6.

Der Vorwelt heilge Lüfte
 Umwehn sein Angesicht
 Und in die Nacht der Klüfte
 Strahlt ihm ein ew'ges Licht.

7.

Er trifft auf allen Wegen
 Ein wohlbekanntes Land,
 Und gern kommt sie entgegen
 Den Werken seiner Hand.

8.

Ihm folgen die Gewässer
 Hülfreich den Berg hinauf
 Und alle Felsen Schlöffer
 Thun ihre Schätz' ihm auf.

9.

Er führt des Goldes Ströme
 In seines Königs Haus
 Und schmückt die Diademe
 Mit edlen Steinen aus.

10.

Zwar reicht er treu dem König
 Den Glückbegabten Arm,
 Doch fragt er nach ihm wenig
 Und bleibt mit Freuden arm.

11.

Sie mögen sich erwürgen
 Am Fuß um Gut und Geld;
 Er bleibt auf den Gebürgen
 Der frohe Herr der Welt.

Langsam und schauerlich.

Er besucht den Klostergarten und den Kirchhoff,
über den letztern findet sich folgendes Gedicht:

mezza voce

1) Lobt doch unfre stillen Fe - ste, unfre Gärten unfre Zimmer das beque - me Hausge - rätke unfer
2) Tief gerührt von heil'ger Güte und versenkt in sel'ges Schauen, Steht der Himmel im Ge - müthe wolken -

p

sanft getragen.

Hab und Gut. Täglich kommen neue Gäste, diese früh die andern später, auf den wei - ten Heerden
lo - ses Blau, Lange fliegende Gewände, tragen uns durch Frühlingsauen und es weht in die - sem

im - mer lodert neue Le - = = bensgluth.
Lan - de nie ein Lüftchen kalt ——— und rauh.

Könnten doch die Menschen wissen
Unfre künftigen Genossen,
Dafs bey allen ihren Freuden
Wir geschäftig sind.
Jauchzend würden sie verschneiden
Gern das bleiche Daseyn missen
O! die Zeit ist bald verfloffen
Kommt Geliebte doch geschwind.